

1977 Retrospektive, Nationalgalerie Berlin
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris
Kunsthalle zu Kiel

1980 Musée des Beaux-Arts, Toulon

1981 Helsingin Kaupungin Taidemuseo, Helsinki

1983 Städtisches Museum Quadrat, Bottrop

1984 Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen
Albright-Knox Art Gallery, Buffalo
Musée d'art contemporain, Montréal

1984-85 Retrospektive, in mehreren Museen der USA & Kanada

1985 The Brooklyn Museum, New York
Center for the Fine Arts, Miami

1986 Retrospektive, Musée National d'Art Moderne,
Centre Georges Pompidou, Paris
Stedelijk Museum Amsterdam

1987 Groninger Museum, Groningen
Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterlo

1988 Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz

1989 Westfälisches Landesmuseum Münster

1990 Palais des Beaux-Arts, Brüssel
Musée Rodin, Paris

1991 Saarland Museum Saarbrücken
Musée des Beaux-Arts, Grenoble

1992 Sprengel Museum, Hannover
Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz

1993 Musée Denys Puech, Rodez
Synagogue de Delme

1994 Maçka sanat galerisi, Istanbul

1996 Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz

1997 Installation im debis Haus am Potsdamer Platz, Berlin
Städtisches Museum Leverkusen (Schloss Morbroich)
Kunstmuseum Bonn
Musée des Beaux-Arts, Angers

1998 Schloss Güstrow, Güstrow
Musée d'art moderne contemporain, Genf

1999 Musée d'art et d'histoire, Cholet
Musée des Beaux-Art et d'Archéologie, Besançon
Musée Zadkine, Paris

2000 Musée d'art moderne et contemporain, Straßburg
Jeu de Paume, Paris

2001 Musée Fabre, Montpellier
Carré Sainte Anne, Montpellier
Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz

2002 Museum Würth, Künzelsau
Haus Konstruktiv, Zürich

2003 Musée des Beaux-Arts, Nancy
Musée Matisse, Le Cateau Cambrésis
Stiftung für Konkrete Kunst, Reutlingen
La Galleria Dorothea van der Koelen, Venedig

2004 Ausgestellt vorgestellt VII, Skulpturenmuseum Glaskasten
Marl

2006 François Morellet and Light Art, Museum KunstLichtKunst,
Eindhoven, Niederlande
Continuum, Biennale d'art contemporain, Musée Malraux,
Le Havre
1926 - 2006 etc...récentes fantaisies, Musée des Beaux Arts
d'Angers
Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz

2007 Blow-up 1952-2007, Quand j'étais petit je ne faisais pas
grand, Musée d'Art Moderne, Paris
Lamentable, Museo Archeologico Gipsoteca, Bologna
Œuvres de la Collection du Musée, Musée d'Art
Contemporain, Lyon
Musée d'Art Moderne, Paris
Morellet - autour de 1970, Stedelijk Museum voor Actuele
Kunst

2008 ma musée, Musée des Beaux-Art, Nantes
45 années lumière, Château de Villeneuve, Vence
Nur der Schein trägt nicht. Das Sehen als interaktiver
Prozess, Situation Kunst, Bochum
M back to m, Galerie m Bochum, Bochum
Intégration dans une „Villa Palladienne“, Villa Pisano,
Bagnolo di Lonigo

2008-09 Vernunft und Ironie, Museum Würth, Erstein

Gefördert von:



Laura und Franz Leupoldt-Stiftung

Besichtigung nach Voranmeldung.

Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt

von Dr. Laura Krainz-Leupoldt
Goethestrasse 15 · D-95163 Weissenstadt
www.kulturaufderpeunt.de · info@kulturaufderpeunt.de
Postanschrift:

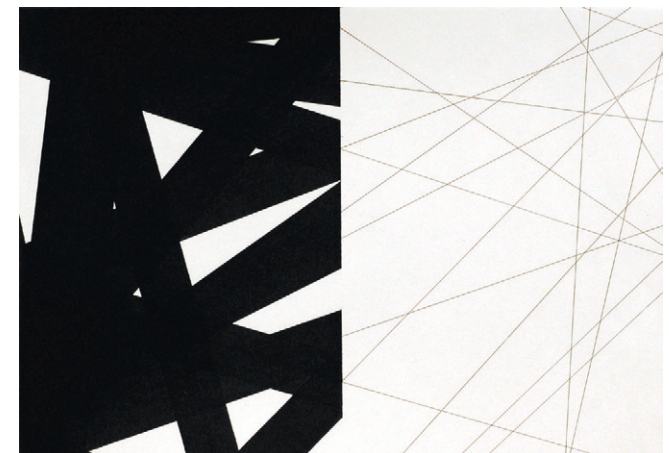
Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt
p. A. PEMA H. Leupoldt KG
Goethestrasse 23 · D-95163 Weissenstadt
Telefon + 49 (0) 92 53 89-24 · Telefax + 49 (0) 92 53 89-50



10. Mai 2009 - 10. August 2009
Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt

FRANÇOIS MORELLET

ARBEITEN IN
SCHWARZ UND WEISS



π striptyque, 2006 © François Morellet
Foto: Dorothea van der Koelen, Mainz

FRANÇOIS MORELLET

ARBEITEN IN SCHWARZ UND WEISS



Foto:
Dorothea van der Koelen, Mainz

... Es geschah im Jahre 1952, dass diese Linien, die man durchaus als „geometrisch“ bezeichnen kann, plötzlich aufgetaucht sind, um im Laufe der folgenden Jahre allmählich auf fast alle meine Werke überzugreifen. Sie waren die Grundlagen meiner vier wichtigsten Systeme: Nebeneinanderstellung und Überlagerung im Jahre 1952, Interferenzen im Jahre 1953, Fragmentierung im Jahre 1954 und Zufall im Jahre 1958, diesmal in Verbindung mit Quadraten und Dreiecken.

Für sie habe ich seit 54 Jahren andere unentschiedene, spontane, gequälte Linien aufgegeben, die ich naiverweise in den vierziger Jahren geliebt hatte. Nein, die Linien, die sie ersetzt haben, sind nicht der Senilität meiner Hand entsprungen. Es sind nur Fragmente von Geraden oder Kreisen, die mit dem Lineal oder dem Zirkel gezogen wurden.

Die Wahl der Materialien, anhand derer ich diese geometrischen und von der Definition her immateriellen Linien konkretisierte, ersetzte die Launen meiner Hand. So habe ich auf der Fläche Bleistiftstriche, Reißfedern oder Pinsel, Klebestreifen, Gitterzäune, Zweige, Neon-



Pinox n° 1, 1 = 10°, n: 3.141592, 7 Winkel, 2002 © François Morellet

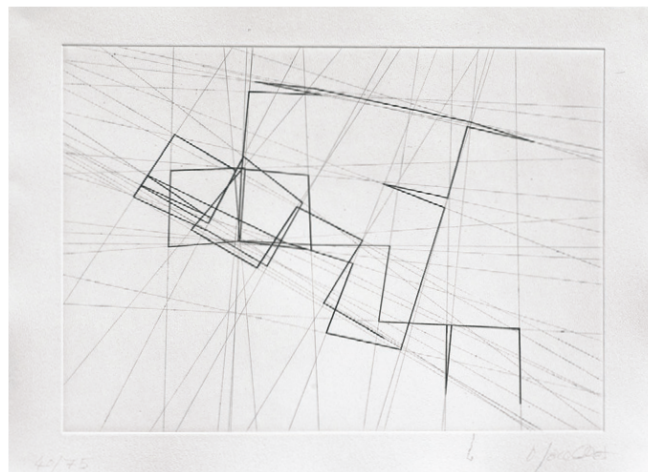
leuchten, usw. ..., und im Raum alle Art Stangen, Rohre, Flacheisen oder Metallkabel, Holz- oder Metallbalken, Äste und Baumstämme und selbstverständlich auch Neonleuchten verwendet.

In letzter Zeit habe ich ein perverses und vielleicht seniles Vergnügen dabei empfunden, die Gegenüberstellung von zwei unverbesserlichen Gegnern, der Linie und dem Streifen, dem leichten Bleistiftstrich und der Anhäufung von breiten, mit schwarzer Acrylfarbe gemalten Streifen, auf dem gleichen Segment einer Geraden zu provozieren. Ich habe auf diese Weise Werke der 70er Jahre mit 10, 20 oder 40 zufälligen Linien erstellt, und auch die π -Pfade der letzten Jahre. Der übergreifende Titel dieser Werke ist Stripteasing, in dem sowohl das Ausziehen als auch das Necken eines Streifens anklingen („stripe“ anstelle von „strip“ wäre bildlicher gewesen, aber nicht so doppeldeutig). Im Striptyque erreichen meine Linien ein drittes und ultimatives Stadium, in dem sie zu virtuellen Begrenzungslinien zwischen zwei Farben werden.

Ich habe zwei Werke von 1972 wieder gefunden, die damals schon auf andere Weise mit der Konfrontation Linie – Streifen geliebäugelt hatten. Beide Werke sind wie Comics aufgebaut...

... Das zweite Werk besteht aus einem Album aus 8 Siebdrucken auf Papier, 60 x 60 cm, beidseitig bedruckt, bei dem auf der einen Seite eine Anordnung zahlreicher Kreuze aus zwei schwarzen Streifen der gleichen Anordnung Kreuze gegenübersteht, die nur durch zwei schmale Linien angedeutet werden, die die Ränder der nicht vorhandenen schwarzen Kreuze verbildlichen. ...

François Morellet



π piquant, 2001 © François Morellet
Foto: Dorothea van der Koelen, Mainz

BIOGRAFIE

- 1926 am 30. April in Cholet, Frankreich geboren
- 1946 Heirat mit Danielle Marchand
- 1948 als Industrieller tätig, bis 1975
- 1950 erste abstrakte Arbeiten
- 1960 Mitbegründer der Künstlervereinigung G.R.A.V. (Groupe de Recherche d'Art visuel), die sich 1968 auflöste
- 1962 erste Arbeiten im Außenraum
- 1963 erste Licht-Installationen mit Neon
- 1964 erste Teilnahme an der Documenta in Kassel mit einer interaktiven Licht-Installation
- 1970 erste „Désintégrations architecturales“, Installationen im öffentlichen Raum
- 1981-90 Arbeiten mit Silikon als Lichtträger
- 1973 erste Wandarbeiten der Reihe der sog. „Tableaux déstabilisés“
- 1996 erste Neonarbeiten der Reihe der sog. „Lunatiques“

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1950 Galerie Creuze, Paris
- 1958 Galerie Colette Allendy, Paris
- 1971 Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven
Centre National d'Art Contemporain, Paris
Kunstverein Hamburg, Hamburg
Schloss Morsbroich, Leverkusen
Kunstverein Frankfurt am Main, Frankfurt am Main
- 1972 Palais des Beaux-Arts, Brüssel
Kunstmuseum Bochum
Musée des Beaux-Arts Grenoble
Kunstmuseum Düsseldorf
- 1973 Musée des Beaux-Arts Nantes
Musée des Beaux-Arts Bordeaux
Musée des Beaux-Arts Troyes
- 1974 Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld
Scottish Nationale Gallery of Modern Art, Edinburg
Museum of Modern Art Oxford
- 1975-76 Art Research Center, Kansas City
- 1976 Westfälischer Kunstverein Münster